

Raitz in München, 7. Februar 1894.

Mein geschätztes junges Frauen!

Was Sie über die Kritik
 Bahis sagen, ist ganz richtig. Es ist aber keine Kritik,
 sondern eine bloße „Anzeige“. Als solches hat sie
 ihren Zweck erreicht, und diese konnte ich nicht
 besser, da offenbar auch der Kreis der Leser diese
 „Unbilligkeit“ nicht gefast hat, wie ich hoffentlich
 kann. Was aber hätte Sie darüber geschrieben?
 Warum darf ich dies nicht besser - aber warum
 wie aus der bibliographischen Übersicht,
 wo Sie Artikel über die „Anzeige“
 bringen. Nun, angefangen ist nicht
 angefangen. Das meine Abwaschung mit
 wie ein Beispiel aus dem „Königreich“
 sein“ trägt, ist schon ein wenig
 Anweisung. Sie mochte auch in Wien,
 kommt mich fast jedes Jahr ~~mit~~ für 5-6
 Monats für - mit dem! Die Vorzüge
 ist: Das liegt jetzt ~~in~~ in der gottlichen
 davon gedruckt hat, meine Kritiken
von ist in Praxis für gerade.

^{unter}
Den ungenügend verstandenen und freisinnigen
Kaisern, mit einigem zu wichtiger, seit
~~Reichs~~ A. E. Schonbach in seinem Brief
über - Lesen und Bildung" gemischt - er
ist aber damit nicht recht befriedigt.
Den zweiten mitausser jenseitig (Kaisere)
mit einigen neuen und anerkannt, nicht er
warte auf die Mängel, vor auf die Kaiserin
manche Briefe für - zu den anderen
die Artikel vermissbar, die in der
"Historischen" befinden sind und bloß man
Lücken befinden. Hoffentlich, kann
auf mich ein Jüngere über mich der
erste Mann gewesen - mit in dieser
Krisis vorhanden ist auf ein, vor auf
die Zukunft, die mich entgegen
zu stellen steht

Die Aufgabe meines Bildes zu
den neuen Novellen - Ausgabe wird sich,
meinem Gefühl nach, der zu aufsteigend
sein müssen. Auf will es mir nicht
gelingen, ein gutes, mit mir neue
Wesen zusammen zu bringen. Photo =
genosse zu werden. Ich würde mich

